

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 53=73 (1907)

**Heft:** 8

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXIII. Jahrgang.

Nr. 8.

Basel, 23. Februar.

1907.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 5. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

**Inhalt:** Dernburg, Deutschlands Kolonialpolitik und die neue schweizerische Wehrverfassung. — Vor zwei Jahrtausenden (Schluss). — Ausland: Frankreich: Durchschnittsalter der Generale. — Österreich-Ungarn: Erprobung von Ausrüstungs- und Bekleidungsgegenständen bei der K. und K. Kavallerie.

## Dernburg, Deutschlands Kolonialpolitik und die neue schweiz. Wehrverfassung.

München, 11. Februar 1907.

„Es braust ein frischer Sturm durchs Land“, so eröffnete General v. Keller am 21. Januar die denkwürdige, vieltausendköpfige Versammlung im Kindl-Keller zu München. „Die Gleichgültigkeit und Feindseligkeit, die bisher die Entwicklung unsrer Kolonien hemmte, hat vielfach warmem Interesse und aufrichtiger Begeisterung Platz gemacht. Immer weitere Kreise zieht die Überzeugung, dass unsre Kolonien nicht wertlos sind, dass sie einen kostbaren Besitz der Nation darstellen, einen Hoffungsanker ihrer wirtschaftlichen Zukunft. — Nach tapfern, wagemutigen Führern begehrt das deutsche Volk. Wer zu Grosseem reifen will, muss von Grossen erzogen werden. Dem Kühnen, Tüchtigen lacht das Glück!“ Damit übergab der genannte Vorsitzende dem „festen, aufrechten Mann“ das Wort, „der weder Mühe scheut noch Kampf, dem Bringer der Morgenröte einer neuen Zeit“.

Hatte Bernhard Dernburg in Berlin in grundlegender Weise auf die Zielpunkte des deutschen Kolonialwesens hingewiesen, so sprach er hier in München ebenso meisterhaft über die Erziehung des deutschen Volkes zur kolonialen Politik, „a campaign of education“, wie der Amerikaner sagt — ein Kreuzzug der Erziehung. — Aus jedem Wort, das Dernburg sprach, wurde einem klar, dass man einen Mann vor sich habe, der seiner hohen, verantwortungsvollen Stellung vollauf gewachsen ist, der über vollständige Sachkenntnis verfügt und über die nötige Unternehmungslust — eine Persönlichkeit,

die Gedankenschärfe und Willenskraft, kühl abwägende Überlegenheit und unbengsame Energie des Handelns in sich vereint.

Im Namen der Regierung suchte Dernburg durch Klarlegung der kolonialen Fragen das notwendige Verständnis im Volke zu wecken für ihre Politik, und wie in Berlin, Stuttgart und Frankfurt tat er dies auch in München vor einer aus den verschiedensten Elementen des Volkes zusammengesetzten Versammlung. Es ist zum ersten Mal, dass ein leitender Reichsbeamter in dieser Weise persönlich für seine Sache kämpft. Es ist dies ein Schritt nach dem von vielen erstrebten Vorbild des englischen und amerikanischen Staatslebens; es ist eine Einwirkung nach jener Richtung, die der berühmte Leipziger Historiker Lamprecht als die wünschenswerte und notwendige Entwicklung des politischen Lebens Deutschlands hinstellte, indem er an der Schwelle des neuen Jahres darauf hinwies, dass eine „Politisierung“ der Gesellschaft, eine Erfüllung der Deutschen mit frischem Staatsbewusstsein und regem öffentlichen Interesse notwendig ist, wenn Deutschland frei und stark als Volk und in der Welt sich behaupten will. —

„Die Gleichgültigkeit der deutschen Nation gegenüber den Kolonien hat es zuwege gebracht, dass einige eifrige Männer mit Motiven besonderer Art und zum Teil kleinlichen Gesichtspunkten um unser koloniales Wesen grosse Scheiterhaufen angezündet haben, auf denen sie versuchen, unsre Bestrebungen und unser Wollen in Bausch und Bogen zu verbrennen. Meine Herren, diese Scheiterhaufen werfen wir zusammen und wir errichten an ihrer Stelle ein Fanal, hoch und klar, wie ein elektrisches Licht und kalt wie die Wahrheit, die wir zu verbreiten suchen ohne